



Jahresbericht 2014

Logopädischer Dienst
Private Sonderschule



Inhalt

04	Vorstand
05	Bericht des Vorstandes
08	Bericht der Institutionsleitung
13	Stärken fördern – Mathematik ein bisschen anders
14	Lachender Ernst – die Sicht der Clowns
15	Statistik
16	Mitarbeitende
18	Ehrenmitglieder
19	Spenden
20	Finanzen
22	Bilanz
23	Bericht der Revisionsstelle

Dank

An dieser Stelle danken der Vorstand und die Institutionsleitung

- den Schülerinnen und Schülern, die sich täglich auf gemeinsames Entdecken und Lernen einlassen.
- den Familien, die ihrem Kind und der Sprachheilschule Vertrauen schenken.
- den Mitarbeitenden, die sich täglich engagieren und zusammen mit den Kindern und Familien ein Stück Lern- und Lebenswelt gestalten.
- den Behörden, Schulleitungen und Delegierten der Schulträger für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.
- der katholischen Kirchgemeinde für die reibungslosen Abläufe innerhalb der gemieteten Liegenschaften.
- der Schulgemeinde Wattwil-Krinau für die Gastfreundschaft und das konstruktive und freundschaftliche Miteinander in der Schuleinheit.

Zum Titelbild: Tobias stellt Zitronenwasser her. Beim Hantieren probiert er grosszügig den Saft und verzieht das Gesicht. Das ist sauer. Er probiert noch einmal etwas vorsichtiger und verwendet das Wort sauer mehrmals. Tobias probiert den Zucker, der ist süss. Nun experimentiert Tobias mit Zitronensaft, Zucker und Wasser, bis der Zitronensaft richtig gut schmeckt.

Dabei werden weitere Wörter erfahren: auspressen, in zwei Teile schneiden, leeren, giessen, probieren, trinken, die Zitronenpresse. Die ganze Handlung und die Arbeit mit den Fotos beinhalten allerdings viel mehr! Es geht um Sprachverständnis, Wortschatz, Satzbau und serielle Handlungsabfolgen.

Frieda Hauser, Logopädin

Vorstand

Präsidentin

Gisela Seiler
Primarlehrerin, Nesslau

Vizepräsidentin

Karin Mettler
Dipl. Psych. FH, Winterthur

Kassier

Dieter Ott
Dipl. Augenoptiker, Hemberg

Vorstandsmitglieder

Rita Kägi Feller
Ergotherapeutin, Ebnet Kappel

Carlo Pellizzari
Jugendanwalt, Wattwil

Frédéric Schiess
GL Fritz Schiess AG, Lichtensteig

Norbert Stieger
Schulratspräsident, Wattwil

Revisoren

Stefan Bärlocher
Spitalverwalter, Bütschwil

Werner Kaiser
Mittelschullehrer, Wattwil

Bericht des Vorstandes

Liebe Vereinsmitglieder, geschätzte Freunde und Gönner des Sprachförderzentrums Toggenburg, sehr geehrte Damen und Herren

Der Vorstand hat sich im Vereinsjahr 2014 zu sieben Sitzungen getroffen. Neue Gesetzgebungen und Weisungen des Kantons und deren Auswirkungen auf die nahe Zukunft des Sprachförderzentrums bestimmten hauptsächlich die Diskussionen.

Das neue Finanzierungsmodell tritt ab 2015 mit einer dreijährigen Übergangsphase in Kraft. Die bis anhin geltende Defizitgarantie des Kantons wird durch je eine behinderungsabhängige Leistungspauschale für Schule, Transport und Infrastruktur abgelöst. Bereits jetzt ist für die Sprachheilschule ein Defizit in der Transportpauschale absehbar. Gemäss Weisungen sind Verluste vorerst noch abgestuft – ab 2017 im ganzen Umfang – durch das Eigenkapital des Vereins zu decken, sofern sie nicht durch erwirtschaftete Gewinne ausgeglichen werden können. Kosten durch das Transportwesen, das in aufwändigem Submissionsverfahren an den kostengünstigsten Anbieter vergeben wurde, dürfen nach Meinung des Vorstandes nicht als Pauschale abgegolten werden, sondern sind als gebundene Ausgaben zu betrachten. Das Gespräch mit dem Kanton wird gesucht.



Das Sonderpädagogik-Konzept soll in den ersten Monaten des Jahres 2015 erlassen werden und im Sommer in Kraft treten. Erneut verzögern sich die Entscheide des Bildungsdepartementes zu unserer Leistungsvereinbarung und zur Regionalisierung der Sonderschulen, d.h. das Einzugsgebiet der Sprachheilschule Wattwil ist noch nicht definiert und die Entwicklung der Schülerzahl daher ungewiss. Diese ausstehenden Beschlüsse sind von wegweisender Bedeutung für unsere Schule und bestimmend für die strategische Ausrichtung der Institution. Unter solchen Umständen vorausschauend zu planen ist für die Trägerschaft äusserst schwierig.

Im letzten Jahresbericht wurde der bevorstehende Wechsel auf der Leitungsebene angekündigt; zusätzlich erfolgte auch eine personelle Veränderung in der Schulpverwaltung. Madlen Ingber und Doris Hollenstein war keine ruhige Einarbeitungszeit gegönnt, wurden sie doch laufend und



zum Teil kurzfristig konfrontiert mit Anpassungen an neue Vorgaben sowie mit Umsetzungen und Auswirkungen neuer Richtlinien und Rahmenbedingungen.

Als Institutionsleiterin musste Madlen Ingber zudem strategische Entscheide des Vorstandes umsetzen und Schwerpunkte in der Schulentwicklung festlegen. Diesen Aufgaben haben sich beide Frauen, nebst der Erledigung der Tagesgeschäfte, engagiert mit Freude und Elan sowie mit hohem Einsatz gestellt. Der Vorstand dankt Madlen Ingber und Doris Hollenstein für ihr kompetentes und grosses Engagement in ihren neuen Arbeitsbereichen.

Veränderungen bieten auch Chancen. Neu definierte Angebote im Sonderpädagogik-Konzept eröffnen unserer Institution Möglichkeiten zur Stärkung und Weiterentwicklung. Der Bedarf nach Sonderschulen als Kompetenzzentren stärkt unsere zentral gelegene Institution. Unsere Logopädinnen und Lehrerinnen weisen ein sehr breites

Fachwissen und grosse Erfahrung in Bezug auf spracherwerbsverzögerte bzw. -behinderte Kinder auf und können somit ihr Knowhow einer erweiterten Zielgruppe sowie den Schulträgern im ganzen Toggenburg zur Verfügung stellen. Das neue Angebot «ambulante behinderungsspezifische Beratung und Unterstützung» richtet sich an die Regelschulen. Dieser Auftrag umfasst die bedarfsorientierte Vermittlung von behinderungsspezifischem Wissen. Sobald die Grundlagen zu diesem neuen Angebot vom Kanton vorliegen, wird die Sprachheilschule Toggenburg einen entsprechenden Dienst für Beratung und Unterstützung aufbauen. Mit Befriedigung darf festgestellt werden, dass die Frühförderung im Vorschulalter im Sonderpädagogik-Konzept verankert wurde. Seit Jahren engagiert sich das Sprachförderzentrum erfolgreich in der Früherfassung von sprachauffälligen Kleinkindern und bietet nebst logopädischer Einzeltherapie auch logopädische Frühziehung in der Kleingruppe an. Die Plätze sind stets ausgelastet. Für einen Ausbau des Angebots weist das Sprachförderzentrum genügend Ressourcen auf.

Ab Januar 2015 gehören die privaten Sonderschulen zur Volksschule. Gemäss Volksschulgesetz steht jedem Kind mit ausgewiesener Sonderschulbedürftigkeit eine ausgewiesene Massnahme zu. Der Vorstand ist sich über die Höhe des pauscha-

len Beitrages bewusst, den der Schulträger pro Kind in einer Sonderschule leisten muss. Eine Integration in die Regelklasse mit kostengünstigen flankierenden Fördermassnahmen ist allerdings nicht angezeigt für jedes Kind mit einer Spracherwerbsstörung. Gerade bis ins Unterstufenalter ist die sprachliche Förderung für die weitere Entwicklung der Kinder entscheidend. Unsere Tagessonderschule erfüllt diesen Auftrag mit entsprechenden Personalqualifikationen und verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen; der Unterricht in kleinen Klassen ist ausgerichtet auf die gezielte und wirksame Förderung von Kindern mit Spracherwerbsstörungen. Der Vorstand möchte künftig verstärkt auf die Anliegen der zuweisenden Schulträger eingehen und sieht sich zunehmend als Dienstleistungsbetrieb für die Schulen. Daher wurde beschlossen, künftig keine Kinder mehr abzuweisen, solange die in der Leistungsvereinbarung festgelegte Schülerzahl nicht erreicht ist. Dieser Entscheid hat Einfluss auf die Klassenorganisation.

Die erwähnten Veränderungen von Seiten des Kantons und innerhalb der Institution haben wesentliche Auswirkungen auf den Schulalltag und somit auch auf die Mitarbeitenden. Reformen und Schulentwicklung erfordern Offenheit, Flexibilität und Vertrauen. Der Vorstand hält anerkennend fest und schätzt es, dass von allen Mitarbei-

tenden auch in dieser Zeit der Unsicherheit täglich eine qualitativ hochstehende Arbeit geleistet wird. Diese hohe Therapie- und Unterrichtsqualität wurde auch bei der diesjährigen Visitation der Sonderschulkommission anerkennend erwähnt. Es sind nicht die Reformen der Politik, die eine gute Schule ausmachen, sondern das, was Lehr- und Therapiepersonen vor Ort tun, mit Überzeugung, Kompetenz und Engagement. Ein grosser Dank gebührt im Namen des Vorstandes allen Mitarbeitenden im Logopädischen Dienst und in der Sprachheilschule.

Wir alle sind gefordert in diesen Zeiten des Umbruchs, welche die Zukunft nachhaltig beeinflussen – packen wir mit vereinten Kräften die Herausforderungen an!

Der Vorstand wird sich weiterhin tatkräftig und mit Nachdruck für die Interessen des Sprachförderzentrums einsetzen. Dabei steht auch für die Trägerschaft beim Denken, Handeln und Entscheiden das Wohl der Sprachheilschulkinder im Zentrum. Mit der bestmöglichen Förderung und Unterstützung sollen sie gestärkt und mit Selbstvertrauen für ihren weiteren Schul- und Lebensweg gerüstet sein.



Für den Vorstand
Gisela Seiler, Präsidentin

Bericht der Institutionsleitung

Sprachförderzentrum Toggenburg

Nach mehrjähriger Zeit der Ungewissheit können nach der Inkraftsetzung des neuen Finanzierungsmodells auf den 1. Januar 2015 die Auswirkungen auf das Sprachförderzentrum Toggenburg klarer eingeschätzt und Entwicklungsschritte ins Auge gefasst werden. Gemeinsam sind die Regelschulen und das Sprachförderzentrum

werden. In den kommenden Monaten werden wir die Angebote im Bereich Beratung und Unterstützung weiter ausbauen.

Logopädischer Dienst

1. Schulträger

In den **Standortgesprächen** äusserten die Schulträger ihre hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Logopädinnen und der Dienstleistung des Sprachförderzentrums Toggenburg. Gesprächspunkte waren nebst dem neuen Berufsauftrag auch die Anstellungsbedingungen der Logopädinnen, wobei ein stabiles Pensum angestrebt wird. Die Belastung durch Über- und Unterzeiten und die Aufwendungen für die Erfassung der administrativen Abläufe sollen reduziert werden. Die Logopädinnen berichten, dass sie zunehmend mit komplexeren Störungsbildern konfrontiert sind, die eine länger dauernde Therapie und eine intensivere interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordern. An dieser Stelle möchte ich den Schulträgern sowie dem Sonderschulinternat Hemberg und der Stiftung Hochsteig für die förderliche Zusammenarbeit herzlich danken.

Die gesamte **Therapiezeit** lag im Berichtsjahr bei 4557 Stunden. Dies sind 935 Stunden mehr als im Vorjahr. Von einzelnen Schulträgern ist zu erfahren, dass die Nach-



frage nach Therapiezeit steigt, dass also eine zunehmende Zahl von Kindern eine logopädische Therapie braucht. Ein Grund dafür ist sicher der Ruf nach vermehrter Integration von auffälligen Kindern in die Regelklassen, welche nicht zuletzt auch im neuen kantonalen Sonderpädagogik-Konzept postuliert wird. Neben den Schulträgern wird auch unser logopädischer Dienst darauf reagieren.

2. Mitarbeitende

Auf Ende des Schuljahres 2013/14 kündigte **Jupp Freitag** seine Anstellung in unserem logopädischen Dienst. Jupp Freitag war seit 2000 in verschiedenen Schulgemeinden und vorwiegend in Ebnet-Kappel tätig. Seine Kompetenz, seine flexible Arbeitsweise und seine zuvorkommende Art wurden rundum geschätzt. Wir danken Jupp Freitag herzlich für seine langjährige geleistete Arbeit.

Als Nachfolgerin hat das Sprachförderzentrum **Pascale Sommer** gewählt. Sie war

während drei Jahren als Logopädin im Kanton Zürich tätig und ist zurück in ihre Toggenburger Heimat gezogen. Wir konnten Pascale Sommer bereits als sehr engagierte und kompetente Mitarbeiterin und Kollegin kennenlernen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Der **Flyer**, der zum 40-Jahr Jubiläum des Logopädischen Dienstes gestaltet wurde, ist bei Eltern, Schulischen Heilpädagoginnen, Schulpsychologischen Diensten, Schulleitungen und Schulträgern sehr gefragt.

Die Zeit für die **Zusammenarbeit im Team** wurde für strukturelle und organisatorische Inhalte aber auch für den Fachaustausch und die kollegiale Praxisreflexion genutzt. Die Auseinandersetzung mit fachspezifischen Berufsthemen, die Vertiefung in Fallbeispiele und der Austausch unter Berufskolleginnen sind für die Logopädinnen sehr bedeutsam bei ihrer Therapiearbeit.

3. Vorschulkinder

Die **Therapie** mit kleinen Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren und unser Angebot logopädische Früherziehung in der Kleingruppe im **«Lodino»** verlangen einen, dem Alter angepassten, individuell motivierenden und wertschätzenden Zugang zum Kind und seinen Bezugspersonen. Im gemeinsamen Spiel begleiten die Therapeutinnen das Kind bei der Entdeckung der Sprache und in seiner kommunikativen Entwicklung.

Sie beraten Eltern bezüglich der Sprachentwicklung Ihres Kindes. Im Jahr 2014 wurden 24 Abklärungen durchgeführt. 39 Vorschulkinder (im Vorjahr waren es 30 Vorschulkinder) erhielten eine logopädische Therapie.

Private Sonderschule / Sprachheilschule

Vor allem der Vorstand, die Leitung und die Verwaltung beschäftigten sich in den vergangenen Monaten intensiv mit dem neuen **Sonderpädagogik-Konzept** und insbesondere dem neuen **Finanzierungsmodell**. Der Schritt von einem institutionellen Betrieb mit einer vollumfänglichen Defizitgarantie hin zu einer auch im finanziellen Bereich selbstverantwortlichen Institution birgt unter günstigen Bedingungen sicherlich viel Reizvolles und Spannendes. Unter den für unsere Schule vorgegebenen Umständen und Rahmenbedingungen allerdings bedeutet diese Veränderung eine echte Herausforderung.

Die **Klassenorganisation** zieht aufgrund der nicht vorhersehbaren Schuleintritte immer wieder einiges an gedanklicher Arbeit nach sich. Anfang des Schuljahres starteten wir mit 43 Schülerinnen und Schülern, verteilt auf vier Klassen:

- Kindergarten > 12 Schüler
- Einführungsklasse 1 > 12 Schüler
- Einführungsklasse 2 > 9 Schüler
- 2./3. Primarklasse > 10 Schüler

Bis Ende Dezember 2014 nahmen wir drei weitere Kinder auf, so dass derzeit 46 Schülerinnen und Schüler unsere Sprachheilschule besuchen. Bei der Klassenbildung soll die Klassengrösse von zwölf Kindern nach Möglichkeit nicht überschritten werden. Gleichzeitig möchten wir keine Kinder abweisen.

1. Mitarbeitende

Nach der lang anhaltenden Ungewissheit über die Ausrichtung und mögliche Auswirkungen des neuen Sonderpädagogik-Konzepts hat nun die Umsetzungsphase für das Schulteam begonnen. Wie bei jeder Veränderung ist dieser Prozess nebst der Spannung auf das Neue auch mit Unsicherheit verbunden. Gefordert sind nebst konkreten, konstruktiven Ideen ebenso etwas Mut und die Freude am Gestalten einer gemeinsamen Zukunft.

In einem **Workshop** legten der Vorstand und die Institutionsleitung dem Team die Auswirkungen der neuen Rahmenbedingungen dar. In nachfolgenden Gesprächen und Teamsitzungen erlebten wir, wie stark wir alle von diesen Veränderungen betroffen sind. Vor allem die Lehrpersonen sind gefordert. Eine flexible Klassenorganisa-



tion zieht **jahrgangsgemischte Klassen mit altersdurchmischem Lernen** nach sich. Als Institutionsleitung ist für mich eindrücklich zu erleben, dass keine grundsätzliche Ablehnung wahrnehmbar ist. Mir begegnet ein Team, das offen für Neues ist, die Veränderung allerdings zwingend in eine **gleichbleibend hohe Schulqualität** integrieren will. Die Umsetzung dieses hohen Anspruchs kann heute bei Besuchen in den Therapieräumen und Schulzimmern beobachtet und mitverfolgt werden. Selbstverständlich stehen dabei die sprachliche Therapie und Förderung im Zentrum. Aber auch das Erlangen mathematischer Kompetenzen hat einen bedeutenden Stellenwert im Sinne von «Stärken stärken – Schwächen schwächen». Einen Einblick gewährt der Artikel auf Seite 13.

Im Sommer verabschiedeten sich **Erika Stieger** und **Ida Wohlgensinger** von der Sprachheilschule. Erika Stieger führte seit 2007 und Ida Wohlgensinger seit 2011 eine Einführungsklasse. Beide Klassenlehrerinnen waren wegen ihres grossen Engagements für die Schülerinnen und Schüler und ihrer hohen Fachkompetenz sehr geschätzt. Wir danken Erika Stieger und Ida Wohlgensinger für das geleistete Engage-

ment zum Wohl der Sprachheilschulkinder. Als Nachfolge hat das Sprachförderzentrum **Lilian Hospenthal** und **Yvonne Wyss** gewählt. Beide Berufsfrauen arbeiteten vorwiegend als Schulische Heilpädagoginnen innerhalb der integrativen Schulungsform und suchten eine neue Herausforderung in der Sprachheilschule. Während der vergangenen Monate durften wir Yvonne Wyss und Lilian Hospenthal als engagierte und das Team sehr gut ergänzende Kolleginnen kennenlernen. Als Nachfolgerin der Praktikantin **Tabea Bietenhader** konnte **Jacqueline Buri** gewonnen werden.

2. Schulische Anlässe

Noch vor den Herbstferien gingen die Kinder auf Schulreise. Dieser besondere Tag bringt viele Erlebnisse und bietet sich als «Kennenlerntag» an. Da die Klassen jährlich neu zusammengesetzt werden, bildet dieser Klassentag einen wichtigen Baustein für ein sozial verträgliches **Klassenklima**. Am 6. Dezember 2014 besuchten die Schülerinnen und Schüler klassenweise den Samichlaus im Wald. Schlittelnachmittage, Eislaufen und Schwimmen im Freibad bereichern die Gemeinschaft. Verschiedene Exkursionen, wie regelmässige Ausgänge in den Wald und in die Natur oder die Besichtigung der Abwasserreinigungsanlage haben einen bedeutenden Stellenwert, da die Schulkinder vor Ort die Zusammenhänge unmittelbar erleben, begreifen und mit



Sprache verbinden können. Verschiedene **klassenübergreifende Anlässe** wie das Begrüssungs- oder Verabschiedungsritual oder die Schulfasnacht stärken unsere Schulgemeinschaft. Höhepunkte waren in diesem Jahr mehrere Projektstage im Frühling und im Herbst, zu denen abschliessend auch die Eltern eingeladen waren. Im Mai begeisterte das Thema «Sehen, hören, tasten, riechen, schmecken – die Sinne erleben» und im November waren es die «Laternen und Lichter» mit Herbstliedern und der von der 2./3. Klasse inszenierten Martinslegende. In Begleitung der Eltern trugen die Kinder ihre selbstgebastelten Laternen stolz durch die Nacht und naschten danach von den frisch zubereiteten Maronis.

Im Verlauf des Schuljahres rückte der Pausenplatz in den Mittelpunkt. Die Sprachheilschule ist unter anderem in den Räumlichkeiten der Schulgemeinde Wattwil-Krinau eingemietet und teilt sich das Schulhaus und den Pausenplatz mit den Regelschul-

kindern und den Lehrpersonen der Schuleinheit Grünenau. Eine Projektgruppe bestehend aus Lehrpersonen beider Schulen plant einen Begegnungstag. Künftig sind regelmässig **schulübergreifende Anlässe** vorgesehen, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern vorbereitet werden.

Sprachheilschulkinder sind in besonderem Mass auf einen **geschützten Raum** angewiesen, um sich im sensiblen Bereich der Sprache und Kommunikation entwickeln zu können. Es darf nicht sein, dass die Kinder ihrer Sprache wegen ausgelacht werden. Sie würden in ihrem Innersten getroffen, weil die Sprache Trägerin ihrer Gedanken und Wünsche ist. Gleichsam sehen wir eine Chance in der begleiteten Nähe zur Regelschule, weil die allermeisten Sprachheilschulkinder nach wenigen Jahren in ihren Schulorten wieder in Regelklassen zurückkehren. Für dieses übergeordnete Ziel der Reintegration setzt sich das Team der Sprachheilschule tagtäglich und mit beeindruckend grossem Engagement ein. Einen herzlichen und ausdrücklichen **Dank** spreche ich allen aus, die uns bei unserer Arbeit in irgendeiner Form unterstützen.



Madlen Ingber
Institutionsleitung

Stärken fördern – Mathematik ein bisschen anders

An der Sprachheilschule Toggenburg legen wir grossen Wert darauf, auch die Stärken der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Um diesen Anspruch zu erfüllen, arbeiten wir beispielsweise im Mathematikunterricht nach der Methodik von Jasmin Jost und Mirta C. Huder.

Grundlage für mathematische Operationen ist das Wahrnehmen und Erfassen von Mengen. Viele Kinder nehmen linear angeordnete Mengenbilder aber nur ungenügend wahr und weichen so auf ein zählendes Erfassen und Rechnen aus.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, lernen die Schülerinnen und Schüler unserer Sprachheilschule an Hand von Würfelbildern Mengen zu erfassen. Durch die strukturierte Anordnung der Würfelbild Darstellungen kann das Kind Mengen sehen lernen, es kann Zahlen als gegliederte Quantitäten erfassen und somit Rechenoperationen als Handlung bzw. Veränderungen an diesen Mengen begreifen. Mit Hilfe des visuellen Mengenbildes wird zudem die Kapazität des Arbeitsgedächtnisses entlastet, da das Kind immer auf diese inneren Bilder zurückgreifen kann.

Bei Zahlen über zwanzig werden die Zehner durch Zehnerstäbe ersetzt. So lässt sich der Zahlenraum problemlos bis 100 und später bis 1000 erweitern. Ab der 2. Einführungs-klasse wird vermehrt an Stationen geübt



und das Gelernte vertieft. Diese Postenarbeit bietet den Lernenden eine individuelle Förderung, da die Aufgaben in verschiedene Schwierigkeitsstufen aufgeteilt sind.

So kann jeder Schüler seinem Tempo und seinen Fähigkeiten entsprechend lernen. Die Möglichkeit eigenaktiv tätig zu sein, fördert zudem die Arbeitshaltung und die Handlungskompetenz.

Den Erfolg unseres Mathematikkonzeptes bestätigen die Schulpsychologischen Dienste. Viele der austretenden Schüler unserer Sprachheilschule weisen gute mathematische Kompetenzen auf und sind so mit mathematischen Ressourcen auf den Übertritt in die Regelschule vorbereitet.



Brigitte Früh
Schulische Heilpädagogin

Lachender Ernst – die Sicht der Clowns

Seit Januar 2011 gibt es im Sprachförderzentrum Toggenburg ein Clown-Projekt mit den Clowns Pipeline und Sunny. Es ist eine Ergänzung zur therapeutischen und schulischen Arbeit in der Sprachheilschule. Die Clown-Arbeit weckt Emotionen und hilft mit, die Kommunikation der Kinder auf elementarer Ebene mittels Mimik und Gestik aufzubauen.

Einmal wöchentlich können von den Lehrpersonen ausgewählte Kinder im Einzelsetting Einheiten von ca. 25 Minuten mit einem der Clowns verbringen und hierbei in eine nahezu frei gestaltbare Welt eintauchen. Das offene Setting fördert häufig Erstaunliches zutage und offenbart – so zeigt es sich beim regen Austausch mit den Lehrpersonen – oft ganz andere Seiten der Kinder.



Da ist beispielsweise der Junge, der seine Aggressionen wahrnehmen, ausleben und dann lenken lernen kann oder das Mädchen, das sich endlich einmal nicht als minderwertig vorkommt, weil es dem unbeholfenen Clown auf die Sprünge helfen und so über sich hinauswachsen kann.

Ziele gibt es viele verschiedene, wie zum Beispiel Gefühle wahrnehmen, zeigen und angemessen leben, die Probleme des Alltags vergessen, sich besser konzentrieren und fokussieren, Komik auch bei belastenden Situationen erkennen, Initiative übernehmen, selbstbewusster werden. Und schliesslich: Lachen ist gesund, und den Humor in unserem Leben können wir gar nicht ernst genug nehmen.

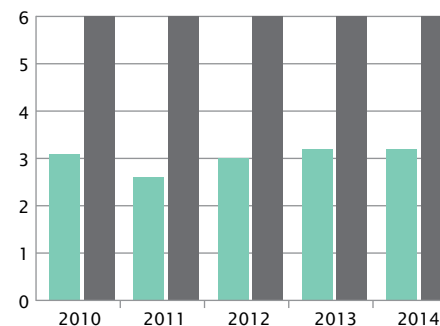
Beatrix und Alexander Ott
Diplomschauspieler für Clown und Comedy

Statistik

Vor einigen Jahren reichte eine Sprach-erwerbsstörung für die Zuweisung in die Sprachheilschule. Bei der heutigen systemischen Sichtweise ist der Schweregrad der Sprachstörung allein kein ausreichender Indikator mehr für eine Sonderschulung. Durch die signifikant zunehmende Komplexität verlängerte sich die Verweildauer in der Sprachheilschule von früher durchschnittlich zwei auf heute drei Jahre.

Im Frühbereich wurden bis heute 45 Kinder logopädisch erfasst und durch eine Logopädietherapie kombiniert mit dem Angebot «Lodino» unterstützt. Mit nur einer Ausnahme konnten alle Kinder spätestens nach dem zweiten Kindergartenjahr in die Regelschule integriert werden.

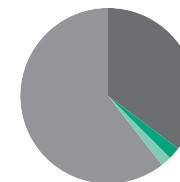
Verweildauer



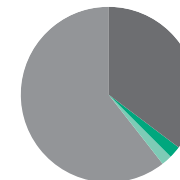
■ durchschnittl. Verweildauer i.d. Sprachheilschule
■ mögliche Verweildauer i.d. Sprachheilschule

Austritte

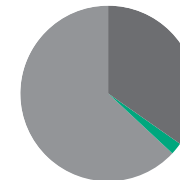
2010:
17 von 52 Kindern



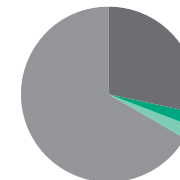
2011:
19 von 48 Kindern



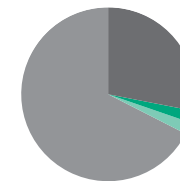
2012:
17 von 46 Kindern



2013:
14 von 42 Kindern



2014:
15 von 46 Kindern



■ Reintegration in die Regelschule
■ Übertritt Sprachheilschule St. Gallen
■ Übertritt Internat für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten
■ Verbleib in der Sprachheilschule

Mitarbeitende

Leitung

Marlis Kaufmann	1999-2014
Madlen Ingber-Guler	2014
Veronika Koller (StV)	2000

Verwaltung/Sekretariat

Trudy Thoma	2007-2014
Doris Hollenstein	2014

Logopädischer Dienst

Corinne Baal	1997
Giusi Eze-Romano	2004
Frieda Hauser	2010
Martina Möhle	2008
Denise Pfister	2013
Christina Rüegg	2013
Pascale Sommer	2014
Anna Maria Strasser	2010
Nicole Ulmann	2008

Sprachheilschule

Schule

Katharina Aebi	2010
Brigitte Früh Zikeli	2006
Catherine Giordano	2010
Lilian Hospenthal	2014
Cristine Kauf	2013
Ellen Ramseyer	1991
Esther Vorburger	2011
Yvonne Wyss	2014

Logopädie Sprachheilschule

Silvia Anklin Crittin	2004
Corinne Frei	2004
Veronika Koller	1992
Corina Rechsteiner	2013
Sonia Vilas	2008

Schulassistenzen / Mittagsbetreuung

Ruth Ackermann	2007
Brigitt Aerne (StV)	2014
Enrica Gobet	2013
Doris Güttinger	2014
Ursula Hartmann	2000
Razija Licina	2011

Praktikum

Tabea Bitenhader	2013
Jacqueline Buri	2014

Hausdienst

Heidi Brunner	2011
Razija Licina	2011

Dienstjubiläum

Veronika Koller	30 Jahre
Brigitte Früh Zikeli	20 Jahre

Externe Dienste

Ergotherapie

Ergo Toggenburg, Wattwil
Praxis für Ergotherapie, Wattwil
Ergotherapie Sensorium, Ebnet-Kappel

Musikunterricht

Musikschule Toggenburg, Wattwil

Psychotherapie

KJPD, Regionalstelle Wattwil
Klaus Zemp, Wattwil

Raum- und Umgebungspflege

Alois Sidler, Schulgemeinde Wattwil

Religionsunterricht

Evang.-ref. Kirchgemeinde, Mittleres Toggenburg
Kath. Pfarrei Wattwil

Schularzt

santémed Gesundheitszentrum AG, Wattwil
--

Schulpsychologie

Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen
Regionalstellen Jona, Lichtensteig, Wil

Schulzahnarzt

Dr. med. dent. Michael Jörgensen, Wattwil

Schülertransport

Meile-Taxi GmbH, Lichtensteig

Verpflegung

Top Food GmbH Bruno Scheiwiler, Mensa BWZ Toggenburg

Ehrenmitglieder

Sonja Kauf	Präsidentin Zweckverband Sprachheilambulatorium Toggenburg	1977-1987
	Präsidentin Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1987-1997
Gerold Signer	Präsident Zweckverband Sprachheilambulatorium Toggenburg	1973-1977
	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1993-1997
Thomas Rüegg, lic. phil. I	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1987-1999
Fritz Schiess	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1987-1999
Ruth Meyer, Dr. med.	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1995-2004
Hans Büchler, Dr. phil.	Vorstandsmitglied Zweckverband Sprachheilambulatorium Toggenburg	1981-1987
	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1987-1997
	Präsident Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1997-2005
Christian Brunner	Vorstandsmitglied Sprachförderzentrum Toggenburg	2002-2005
	Präsident Sprachförderzentrum Toggenburg	2005-2009
Esther Nievergelt	Vorstandsmitglied Sprachförderzentrum Toggenburg	2004-2014

Spenden

Wir danken allen Spendern und Spenderinnen ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung. Durch Ihr Interesse an unserer Institution unterstützen Sie uns auch ideell bei unserer täglichen Arbeit und damit die Kinder mit einer Sprachbehinderung.

Die Spendengelder kommen vollumfänglich den Kindern der Sprachheilschule zugute. Sie ermöglichen mit Ihrer Spende besondere Anlässe und Projekte, die das Lernen unterstützen und das Zusammenleben bereichern.

Ihnen allen sagen wir von Herzen: Danke!

ASK Chemicals Gremolith AG, Bazenhaid
 Bäckerei-Konditorei Abderhalden AG, Wattwil
 Benediktiner-Missionare, Uznach
 Bichler und Partner AG, Wattwil
 Annemarie Büttikofer, Mogelsberg
 Durscher Feinkost GmbH, Wattwil
 Martin Fässler, Lichtensteig
 Fritz + Fränzi, Das Schweizer Eltern Magazin
 Werner und Margrit Hofer, Ebnat-Kappel
 Jost und Dorothee Hösli, Wattwil
 Cornelia Huber, Bazenhaid
 Kurt Hüppi, St. Gallen
 Iba AG, Bolligen
 Med. dent. Michael Jörgensen, Wattwil
 Katholische Kirchgemeinde, Wattwil
 Knöpfel & Schmid AG, Wattwil
 Kostezer AG, Wattwil
 Dr. med. Ruth Meyer, Neu St. Johann
 Dr. Rudolf Nievergelt, Ebnat-Kappel
 Bruno Nüesch, Roggwil
 Beatrice und Alexander Ott, St. Gallen
 Dieter Ott, Wattwil
 Fritz Schiess, Wattwil
 Schmid AG, Schreinerei und Innenausbau, Wattwil
 Top Food GmbH Bruno Scheiwiller, Neu St. Johann
 Margreth Schönenberger, Berlingen
 Schulgemeinde Wattwil-Krinau
 SNC Marketing& Kommunikation, Thalwil
 St. Galler Kantonalbank AG, Wattwil
 Dr. med. Bruno Strub, Lichtensteig
 Willi Scherrer Kies und Beton AG, Bazenhaid

Finanzen

Jahresrechnung 2014	Budget 2014	
	Sonderschule	logop. Dienst
Ertrag	Fr.	Fr.
Beiträge der Kantone / Gemeinden	1'998'533.00	905'550.00
Beiträge Eltern- bzw. Versorgerbeiträge	32'000.00	
Erträge aus Leistungen für Schülertransporte	360'000.00	
Erträge aus Leistungen an Personal		40'000.00
übrige Erträge, Leistungen ambulante Dienste		80'000.00
Defizit (Übergangsphase neues Finanzierungsmod.)		
Total Ertrag	2'390'533.00	1'025'550.00
Aufwand	Fr.	Fr.
Personalaufwand, Besoldungen u. Sozialleistungen	1'625'500.00	968'100.00
Verpflegung, Lebensmittel- u. Haushaltsaufwand	45'700.00	
Anlagenutzung, Unterhalt Immobilien / Mobilien	203'650.00	
Abschreibungen, Zinsen	18'883.00	
Sachaufwand Schule / logop. Dienst	50'400.00	20'450.00
Leitung- und Verwaltungskosten	84'400.00	25'000.00
Medizinischer Bedarf	2'000.00	
Transportkosten	360'000.00	
übriger Aufwand		12'000.00
Total Aufwand	2'390'533.00	1'025'550.00

Rechnung 2014	
Sonderschule	logop. Dienst
Fr.	Fr.
1'911'827.20	906'528.71
33'442.50	
357'138.75	
1'637.90	
14'571.50	128'342.50
2'318'617.85	1'034'871.21
Fr.	Fr.
1'572'275.65	966'963.90
42'555.95	
204'215.79	
16'060.80	
39'978.10	29'138.12
81'866.56	27'288.86
1'187.85	
360'477.15	
	11'480.33
2'318'617.85	1'034'871.21

Budget 2015	
Sonderschule	logop. Dienst
Fr.	Fr.
1'737'000.00	920'000.00
37'000.00	
257'500.00	
1'500.00	
12'000.00	96'750.00
82'593.00	
2'127'593.00	1'016'750.00
Fr.	Fr.
1'528'500.00	952'700.00
45'600.00	
76'243.00	
17'400.00	
39'200.00	37'900.00
67'350.00	22'450.00
1'500.00	
351'800.00	
	3'700.00
2'127'593.00	1'016'750.00

Die Detail-Rechnung liegt im Sekretariat zur Einsicht auf.

Das budgetierte Defizit 2015 wird während der Übergangsphase von 3 Jahren durch Zahlungen des Kantons ausgeglichen.

Bilanz per 31. Dezember 2014

Bilanz	2014	Vergleich 2013
Aktiven	Fr.	Fr.

Umlaufvermögen

Kassa	373.85	26.60
Postcheck	49'349.35	47'752.65
St. Galler Kantonalbank, Kontokorrent	22'441.53	51'160.36
St. Galler Kantonalbank, Sparkonto	353'425.62	303'176.66
Frankiermaschine	189.90	650.40
Forderungen gegenüber Betreuten	281'326.35	325'908.86
Verrechnungssteuer	189.73	287.14
Aktive Rechnungsabgrenzung	474.90	0.00

Anlagevermögen

Umbau Wilerstrasse		7'380.00
EDV-Anlage Adm./Lehrer	23'671.50	25'300.00
EDV-Anlage logopäd. Dienst	13'358.80	
Total Aktiven	744'801.53	761'642.67

Passiven

Verbindlichkeiten, Kreditoren	79'758.78	26'298.50
Passive Rechnungsabgrenzung	105'119.94	181'471.36
Eigenkapital	237'702.75	237'702.75
Spendenfonds	290'470.06	287'080.06
Mitgliederbeiträge	31'750.00	29'090.00
Total Passiven	744'801.53	761'642.67

Bericht der Revisionsstelle

An die Hauptversammlung des Vereins Sprachförderzentrum Toggenburg

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Vereins Sprachförderzentrum Toggenburg, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr im Sinne der statutarischen Vorschriften geprüft.

Unsere Prüfung erfolgt nach anerkannten Grundsätzen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 27'393.30 ab (als Passive Rechnungsabgrenzung deklariert).

Auf Grund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen. Wir empfehlen Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Bütschwil/Wattwil, 10. Februar 2015

Die Revisionsstelle:
Stefan Bärlocher
Werner Kaiser



Sprachförderzentrum Toggenburg

Wilerstrasse 15

9630 Wattwil

Tel. 071 988 57 22

Fax 071 988 67 52

info@spracheilschule.com